

Pädagogischer Wink

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschick im Handhaben der gewöhnlicheren Werkzeuge könnten dann die Lehrer eine ganze Anzahl Anschauungsmittel selber herstellen, welche sonst viel Geld kosten und nicht so praktisch sind wie solche, die man selbst hergestellt hat. So würden die Klagen wegen dem Mangel an Veranschaulichungsmittel bald verstummen.

Der Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts veranstaltet mit Unterstützung des Bundes und der Kantone jedes Jahr Handarbeitskurse zur Heranbildung von Lehrern für dieses Fach. Diese Kurse werden von Jahr zu Jahr stärker besucht. Am diesjährigen Handarbeitskurs in Locarno beteiligten sich 186 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen der Schweiz.

Zum Schluß möchte ich diejenigen, die sich um den H. U. U. interessieren, auf das Vereinsorgan: „Schweizerische Blätter für Knabenhandarbeit“ aufmerksam machen. Es erscheint monatlich einmal ungefähr 2 Bogen stark mit zahlreichen zeichnerischen Beilagen. Red. Ed. Örtli, Zürich V. und L. Billiéron, Inspektor, Genève, Grottes 21. Abonnementspreis jährlich Fr. 2. 50 Rp. Die Abonnenten sind zugleich Mitglieder des Vereins.

Pädagogischer Wink.

Über die Korrektur der Aufsätze spricht sich eine Verfügung der Königl. Regierung in Kassel wie folgt aus: „Auf der Oberstufe ist nur ein Aufsatzheft und eine Verbesserung des Aufsatzes seitens des Lehrers zu dulden, weil sonst einer der wichtigsten Gesichtspunkte bei den Aufsatzübungen, die Erziehung zur Selbsttätigkeit unberücksichtigt bleibt. Dieser Gesichtspunkt muß auch für die Verbesserung der Fehler seitens des Lehrers maßgebend sein. Derselbe hat nur die falschen Ausdrücke und die sachlichen Fehler selbst zu verbessern; die übrigen Fehler hat er mit roter Tinte zu unterstreichen und am Rande durch gewisse Zeichen kenntlich zu machen. Die angestrichenen Fehler haben die Kinder unter dem von Lehrer mit einem Urteil versehenen Aufsatz selbst zu verbessern, d. h. falsch geschriebene Worte ein- oder zweimal richtig zu schreiben und jeden Satz, in welchem ein grammatischer Fehler oder ein Fehler gegen die Zeichensetzung vorkommt, einmal mit richtiger Zeichensetzung und in richtiger grammatischer Form abzuschreiben. Damit die Kinder die Verbesserung ihrer Fehler selbständig machen können, muß der Lehrer bei der Korrektur der Aufsätze sich ein Fehlerverzeichnis anlegen, und bei der Rückgabe derselben an der Hand dieses Verzeichnisses in gemeinsamer Arbeit mit allen Kindern der Klasse die gemachten Fehler durchsprechen. Es gibt dieses Durchsprechen zugleich Veranlassung, dagewesene orthographische und grammatische Regeln zu wiederholen und zu befestigen. Eine unnütze, völlig zwecklose Zeitverschwendung ist es, wenn der Lehrer bei der Zurückgabe jedes einzelnen Aufsatzheftes die in demselben vorkommenden Fehler mit jedem einzelnen Kinde bespricht. Damit die Kinder ihre Fehlerverbesserung gewissenhaft anfertigen, muß der Lehrer dieselbe stets einer sorgfältigen Durchsicht und Korrektur unterwerfen und dieselbe nötigenfalls noch einmal anfertigen lassen.“